

EM in Olten

Eine Veranstaltung der anderen Art

Am 18.08. – mithin passend zu den Europameisterschaften in Mannheim – trafen sich etwa fünfzig Pferdehalterinnen und -halter im Hotel Arte in Olten zu einer EM-Veranstaltung der völlig anderen Art. Eingeladen hatte die «Interessengemeinschaft EM Schweiz», und statt um Medaillen ging es bei dieser Fortbildungsveranstaltung um die Vorzüge bestimmter Mikroben, welche «Effektive Mikroorganismen» oder eben kurz «EM» genannt werden.

Desië Oster

Die Einsatzgebiete für solcherlei Mikroben sind vielseitig: Ammoniakgestank, schimmelige Einstreu, mangelhafte Futterqualität, Gräserverarmung und Bodenverdichtung durch Pferdehufe sind nur einige der Probleme, die, so versicherte der aus Deutschland angereiste Hauptreferent Ernst Hammes, durch vernünftiges Management in Kombination mit konsequenter Anwendung von EM zu verbessern oder sogar dauerhaft in den Griff zu bekommen seien. Einige wissenschaftliche Studien sowie zahlreiche positive Erfahrungen vieler AnwenderInnen scheinen diese These zu bestätigen. Zweifellos sind EM kein Universalheilmittel, aber ebenso zweifellos sind sie auf dem besten Wege dazu, auch in Schweizer Ställen gerngesehene Dauergäste zu werden. Aus diesem Grund finden Sie hier eine Zusammenfassung der Ausführungen von Ernst Hammes.

Was sind EM?

Effektive Mikroorganismen sind eine Art «Ur-suppe» aus über 80 verschiedenen Bakterien- und Hefearten, die von Dr. Tetsuo Higa, einem Professor

für Gartenbau der japanischen Ryukyus-Universität entdeckt oder vielmehr zusammengestellt wurden. Hauptbestandteil der Mischung sind Milchsäurebakterien, Hefen und Photosynthesebakterien, eine Kombination, die der zur Sauerkrautherstellung verwendeten Keimflora nicht unähnlich ist. Herausragende Eigenschaft der Mischung ist es, dass sie sich antioxidativ verhält und somit einen regenerativen und gleichzeitig milde desinfizierenden Einfluss auf das Stall-, Haut- oder Schleimhautmilieu entfalten kann. Der Grundgedanke bei der Anwendung dieser Mikroorganismen ist es, sie möglichst überall im Betrieb anzusiedeln und dadurch eine stabile, günstige Mikroflora zu schaffen. Nach dem Motto «Wo gute Keime sitzen, haben schlechte keinen Platz» soll so Fäulnisprozessen, Schimmelbildung und Fehlgärungen vorgebeugt werden. Ausserdem sollen die Mikroorganismen den Abbau und Umbau organischen Materials fördern, so dass hiermit gedüngte Böden schneller regenerieren – und zwar derart, dass keine schädlichen (und stinkenden!) Nebenprodukte entstehen.

EM und freie Radikale

Im menschlichen und tierischen Organismus entstehen laufend sehr unterschiedliche Mengen so genannter «freier Radikaler». Das sind aggressive Bruchstücke chemischer Verbindungen, die im Körper schädigende Kettenreaktionen in Gang setzen können. Effektive Mikroorganismen sollen nun einerseits solche Stoffwechselprozesse begünstigen, die ohne die Bildung freier Radikaler auskommen, andererseits sollen sie bereits vorhandene freie Ra-



Ernst Hammes erklärt die Wirkung der Effektiven Mikroorganismen.

dikale zu unschädlichen Molekülformen umbauen helfen. Gerade scharfe Desinfektionsmittel haben häufig den Nachteil, Radikale freizusetzen. Laut Hammes kann auf solche Mittel aber oft verzichtet werden, wenn EM in ausreichendem Masse vorhanden sind, denn deren milchsaures Milieu verhindert das Wachstum vieler krankmachender Keime.

EM im Boden, in der Luft, im Stall und im Darm

Hammes ist ein grosser Verfechter möglichst geschlossener Kreisläufe, wie sie von den meisten Menschen bevorzugt werden. Wenn mit EM behandelt – also fermentierter – Mist auf die Flächen verbracht würde, stelle die enthaltenen Nährstoffe in besonders leicht «bodenverdaulicher» Form zur Verfügung. Kleinstlebewesen würden gefördert, die Umsetzung finde schneller statt und führe zu vielfältigerem Bewuchs mit gesünderen Pflanzen. Die Grasnabe werde trittfester und der Schnitt ho-

mogener, ganz nebenbei könne man so sogar aktiven Brandschutz betreiben: Unter dem milchsäuren EM-Einfluss blieben die Reifungstemperaturen deutlich unter dem für Selbstentzündungen kritischen Wert. Da heutzutage hochwertiges Pferdeheu, respektive gute Einstreu ohnehin so schwierig zu bekommen sei, fänden sich deutsche Pferdehalter immer häufiger zusammen und schlossen feste Abnahmeverträge mit Landwirten in ihrer Nähe. Dadurch sicherten sie sich ein gewisses Mitspracherecht bezüglich Anbau und Bergung des Futters beziehungsweise Strohes – welche so im Idealfalle bereits am Halm mit EM behandelt seien. Andererseits gebe die Abnahmegarantie den Landwirten aber auch die für die spezielle Boden- und Schnittgutbehandlung nötige Sicherheit. (Was passiert, wenn eine gesamte Ernte ausfällt, ist nicht erwähnt worden – irgend eine Lösung müssen einige deutsche PferdehalterInnen dieses Jahr aber wohl schon gefunden haben...). Im Idealfall werde im Stall ebenfalls regelmässig mit EM gearbeitet – vor allem als Luftverbesserer habe eine regelmässige Sprühanwendung sich bewährt. Durch diese vielfältigen, aber einfachen und preiswert durchzuführenden Massnahmen nehme das Pferd bereits so grosse Mengen effektiver Mikroorganismen auf, dass krankmachende Keime gar keine Chance hätten, sich nennenswert zu vermehren. Fäulnis und Ammoniakbildung, sauerstoffverbrauchenden Prozessen also, bliebe ausserdem buchstäblich «die Luft weg», was sich nicht zuletzt auf die Hufhornqualität und den Fliegenbesatz im Stall sehr segenreich auswirke.

EM in der Schweiz

Wie in anderen Ländern, sind Effektive Mikroorganismen auch in der Schweiz auf die wohlwollende Verbreitung durch Menschen angewiesen. Anders als woanders dürfen sie hier bisher aber nur in Form von «Bokashi» als Futterzusatz verkauft werden, welcher auf Melassebasis hergestellt wird. Wie alle der durchweg säuerlichen EM-Produkte – sogar die Siliermittel werden von Pferden gerne genascht, sofern sie verdünnt herumstehen – erfreut Bokashi sich bei Pflanzenfressern grosser Akzeptanz. Ausser diesem Futtermittel werden in der Schweiz bisher nur Silierhilfen und Humanprodukte angeboten. Wer sich eingehender mit dem Thema auseinandersetzen mag, kann sich von der gemeinnützigen IG EM Schweiz Informationen aller Art zusenden lassen: IG EM, Werner Wäfler, Eselweidweg 7, 8833 Samstagern, Tel. 044 784 51 89, info@ig-em.ch, www.ig-em.ch

Die Interessengemeinschaft gibt auch Auskunft darüber, wie man viele der Produkte, die für die Anwendung im oder am Pferd in Frage kommen, bequem und kostengünstig selbst herstellen kann. Ob Effektive Mikroorganismen nutzbringend angewendet werden können oder nicht, hängt wahrscheinlich zum grossen Teil von den örtlichen Gegebenheiten und Umständen ab. Da die Produkte jedoch vergleichsweise billig zu haben und ausserdem ungefährlich sind, steht einer Probe aufs Exempel eigentlich nichts im Wege. Effektive Mikroorganismen brauchen die Pferde nicht. Ob Ihr Pferd aber umgekehrt EM brauchen kann, finden Sie am Besten selbst heraus.